

Städtische Tageseinrichtung für Kinder „Mühlenkindergarten“ der Stadt Geldern

Konzeption



Inhalt

1	Träger und Einrichtung	3
1.1	Der Träger	3
1.2	Die Einrichtung „Mühlenkindergarten“	3
2	Auftrag der Tageseinrichtung	4
3	Das Angebot in den Tageseinrichtungen	5
4	Pädagogische Zielsetzung	6
4.1	Personale Kompetenz	6
4.2	Soziale und emotionale Kompetenz	7
4.3	Kognitive Kompetenzen	7
4.4	Physische Kompetenzen	8
5	Bildungsangebote	8
5.1	Sprachliche Förderung	8
5.2	Mathematische, naturwissenschaftliche und technische Bildung	10
5.3	Umweltbewusstsein	10
5.4	Musikalische und kreative Förderung	11
5.5	Gesundheitserziehung	11
5.6	Lebenspraktische Übungen	12
5.7	Vorbereitung auf die Schule	12
5.8	Familienzentrum	13
6	Ein Tag in unserer Einrichtung	15
7	Elternzusammenarbeit	16
7.1	Der Start in die Kindertageseinrichtung	16
7.2	Weitere Zusammenarbeit mit den Eltern	16
8	Sicherung der Rechte von Kindern/Partizipation	18
9	Kinderschutz/ Bundeskinderschutzgesetz	18
10	Qualitätsmanagement	19
11	Adressen aller städtischen Einrichtungen	20

1 Träger und Einrichtung

1.1 Der Träger

Träger der Einrichtung ist die Stadt Geldern. Der Träger hat die Gesamtverantwortung für die Einrichtung und den Betrieb des Kindergartens. Er schafft unter Beachtung der geltenden gesetzlichen Regelungen die personellen und sachlichen Voraussetzungen zur Erfüllung der Aufgabe der Kindertagesstätte. Die Stadt Geldern ist Träger von insgesamt sechs Kindertageseinrichtungen. Für alle Einrichtungen gelten einheitliche Standards, die ein eigenes Profil zulassen.

Adresse des Trägers:

Stadt Geldern,
Bereich Jugend und Familie
Team Kindertageseinrichtungen
Issumer Tor 36
47608 Geldern
Tel.: 02831/398-711
Email: jugendamt@geldern.de

Ansprechpartner: Herr Hans-Peter Holterbosch

1.2 Die Einrichtung „Mühlenkindergarten“

Unsere Einrichtung wurde im Jahre 1992 eröffnet und bietet Platz für 52 Kinder im Alter von zwei Jahren bis zum Beginn der Schulpflicht. Sie besteht aus zwei Gruppen. In der Elefantengruppe besteht der Platz für 22 Kinder im Alter von 3 Jahren bis zum Beginn der Schulpflicht und die Mausgruppe bietet Platz für 30 Kinder im Alter von 2 Jahren bis zum Beginn der Schulpflicht. Wir arbeiten nach unserem Leitziel: „Der Mensch muss sich selbst forthelfen, und dies zu lehren ist unsere Aufgabe.“ (Johann Heinrich Pestalozzi)

Die Eltern können bei uns aus folgenden Betreuungsformen wählen:

25 Stunden:	7.30 – 12.30 Uhr
35 Stunden:	7.30 – 12.30 Uhr und 14.00 – 16.00 Uhr
35 Stunden Block:	7.15 – 14.15Uhr
45 Stunden:	7.15 – 16.15Uhr

Die Öffnungszeiten werden jährlich dem Bedarf angepasst.

Zusatzqualifikationen der Erzieher/innen:

- zertifizierte Fachkräfte für die U3 Betreuung
- Zertifizierung Kinderschutzfachkraft
- Zertifizierung „Kita macht Musik“

Adresse der Einrichtung: Städtische Tageseinrichtung für Kinder
„Mühlenkindergarten“
Familienzentrum „Walbeck“
Steprather Weg 32, 47608 Geldern
Tel.: 02831/1326869
Email: staedt.kiga.steprather@t-online.de

Ansprechpartnerin und Einrichtungsleitung: Frau Monika Spaltmann

2 Auftrag der Tageseinrichtung

Die Tageseinrichtung „Mühlenkindergarten“ ist eine Kindertageseinrichtung im Sinne des § 45 Sozialgesetzbuch –achtes Buch-. Die Aufgaben und Ziele werden im Kinderbildungsgesetz (§ 3) näher beschrieben.

Demnach ist die Förderung des Kindes in der Entwicklung seiner Persönlichkeit und die Beratung und Information der Eltern insbesondere in Fragen der Bildung und Erziehung Kernaufgabe der Kindertageseinrichtung.

Wir als familienergänzende und unterstützende Einrichtung möchten den Kindern Raum für ihre Entwicklung schaffen. Die Kinder, gleich welchen Geschlechts und welcher sozialer oder religiöser Herkunft, sollen sich möglichst frei und selbstbestimmt, aber dennoch eingebunden in einem geregelten, liebevollen und sozialen Umfeld, positiv entwickeln können.

Als Bildungs- und Erziehungsarbeit ist es uns wichtig:

- Kinder zu einer eigenständigen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu fördern,
- sie zu Verantwortungsbereitschaft, Gemeinschaftssinn und Toleranz zu befähigen,
- die interkulturellen Kompetenzen zu stärken,
- die Herausbildung von kulturellen Fähigkeiten zu ermöglichen und
- die Aneignung von Wissen und Fertigkeiten in allen Entwicklungsbereichen zu unterstützen.

Unser Bildungskonzept haben wir so gestaltet, dass die individuelle Bildungsförderung, die unterschiedlichen Lebenslagen der Kinder und ihrer Eltern berücksichtigt und unabhängig von der sozialen Situation der Kinder sichergestellt sind. Die Kinder wirken bei der Gestaltung des Alltags unserer Kindertageseinrichtung ihrem Alter und ihren Bedürfnissen entsprechend mit.

Inklusion

Wir fördern in unserer Einrichtung das Zusammenleben und die Vielfalt in der Kindergruppe unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Persönlichkeiten und Entwicklungsstände der Kinder. Unser pädagogisches Handeln ist geprägt von einer wertschätzenden Haltung gegenüber den Kompetenzen der Kinder. Dazu gehört auch die Inklusion einzelner Kinder mit erhöhtem Förderbedarf, sofern der Förderbedarf dies zulässt. Bei festgestelltem Förderbedarf gewährt der Träger zusätzliche Fachkraftstunden zur Unterstützung des Personals bei ihren Aufgaben. Unser Anspruch ist es, den Eltern ein echter Erziehungspartner und Ratgeber zu sein und sie über die Ergebnisse unserer Arbeit mit ihren Kindern regelmäßig zu unterrichten.

Die Einrichtung arbeitet mit folgenden Institutionen zusammen:

- Amt für Jugend, Schule und Sport der Stadt Geldern
- Familienbildungsstätte/VHS
- Frühförderstelle
- Grundschulen
- Erziehungsverein Neukirchen-Vlyn
- Beratungsstellen
- Fachschulen

3 Das Angebot in der Tageseinrichtung

Im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit steht das Kind.

Unsere Kinder werden durch pädagogisch ausgebildete Fachkräfte begleitet, ganzheitlich gefördert und in ihrer persönlichen Entwicklung und Entfaltung unterstützt. Dabei werden ihre Fähigkeiten und Interessen aufgegriffen und ausgebaut. Die Entwicklung der unterschiedlichen Kompetenzen erfolgt nach altersgemäßen Schwerpunkten. Hierbei ist es wichtig, allen Kindern gerecht zu werden. Wir sehen jedes einzelne Kind mit seinem ganz individuellen Entwicklungsstand, seinem eigenen Anspruch nach Förderung und Unterstützung und auch seinem Wunsch nach Ruhe und Selbstbildung. Wir begleiten die unterschiedlichen Altersgruppen entsprechend ihrer altersspezifischen Bedürfnisse und sorgen schließlich für ein gutes Miteinander in der gesamten Kindergruppe.

Das Gruppenleben findet bei uns nicht hinter verschlossenen Türen statt. Die Gruppenräume bieten ein vielseitiges, individuelles und gemeinsames Tätig sein und sind nach kindlichen Bedürfnissen gestaltet.

Wir bieten den Kindern viele Freiräume, indem sie alle Möglichkeiten nutzen, die die gesamte Einrichtung bietet.

In Absprache mit den Erzieherinnen können die Kinder während des Freispiels den Mehrzweckraum, den Flur und das Außengelände nutzen.

Auch ein Besuch oder die Teilnahme an anderen Aktivitäten in einer anderen Gruppe ist möglich. Während des Kindergartenalltags gehen wir mit den Kindern spazieren und machen Ausflüge z.B. zum Spielplatz, zur Bücherei oder auch zum Wochenmarkt. Ein weiteres Ereignis sind die Wald-Tage, die in regelmäßigen Abständen stattfinden, sowie die gruppenübergreifenden Bewegungswochen.

Im letzten Kindergartenjahr beginnt die intensive Vorbereitung auf die Schule. Hier werden die Kinder auf das Zurechtfinden in einer großen gleichaltrigen Gruppe, mit allem was dazu gehört, vorbereitet. Genaueres hierzu erfahren Sie unter Punkt 5.7 „Vorbereitung auf die Schule“ in dieser Konzeption.

4 Pädagogische Zielsetzung

4.1 Personale Kompetenz

Die Kinder sollen ein positives Bild von sich selbst entwickeln. Sie sollen stolz auf eigene Fähigkeiten sein.

Wir geben den Kindern die Möglichkeit, ihre eigenen Grenzen zu erfahren und unterstützen sie in selbständigem Handeln. Hierzu ist unter anderem das Freispiel hervorragend geeignet.

Im Spiel entdeckt das Kind seine eigenen Bedürfnisse, Rhythmus und Fähigkeiten.

In vielfältiger Art und Weise können sie experimentieren und riskieren, sie setzen sich mit sich selber und anderen auseinander und bestimmen oder wechseln Rollen.

Sie probieren das Erwachsenenleben aus, erfinden Alltagssituationen und ziehen hieraus Rückschlüsse auf ihr weiteres Verhalten.

Neben dem Freispiel gibt es im täglichen Alltag weitere Anlässe. Bei der Kontaktaufnahme zu Anderen, bei der Auswahl von Spielpartner und –material, bei der Erfüllung kleiner Aufträge wie z.B. den Frühstückstisch decken oder ihr Geschirr zu spülen und abzutrocknen.

Wir begleiten hierbei die Kinder durch das Angebot gezielter Hilfen und schaffen einen altersgemäßen Freiraum, eigenständiges Handeln auszuprobieren. Dabei werden klare Regeln als Orientierungshilfe mit dem Kind vereinbart.

4.2 Soziale und emotionale Kompetenz

Kinder darin zu fördern, sich in der Gesellschaft zurechtzufinden und wohl zu fühlen ist ein Ziel der Arbeit in unserer Einrichtung. Dazu gehört auch die Fähigkeit mit Konflikten umzugehen, Kompromisse zu schließen und in Streitfällen zu vermitteln.

Um Beziehungen zu anderen Personen aufbauen zu können, ist es zunächst erforderlich, dass das Kind Einfühlungsvermögen, Verständnis für sein Gegenüber, Hilfsbereitschaft und Rücksichtnahme entwickelt.

Durch das tägliche Miteinander in Gruppen gibt es viele Anlässe, dieses zu üben.

In Sitzkreisen und Kleingruppen werden Bücher betrachtet, gegenseitig zu Themen berichtet, gesungen und gespielt. Hierbei sind Regeln einzuhalten, wie z.B. ein angemessener Gesprächston, den anderen ausreden zu lassen, Rücksichtnahme beim Spiel.

Auch Absprachen und verschiedene Rituale, wie z.B. die persönliche morgendliche Begrüßung oder Verabschiedung dienen dazu, Regeln für ein gutes Miteinander zu kennen.

Durch die gemeinsame Planung von Angeboten lernen die Kinder ihre Meinungen zu äußern, angemessen zu widersprechen und Kompromisse einzugehen.

Unterschiedliche Spielsituationen und Gesprächsrunden bieten die Möglichkeit, sich mit Konfliktsituationen entsprechend auseinanderzusetzen und Lösungen zu entwickeln.

Im Zusammensein mit Anderen lernen Kinder Gefühle wie Freude, Wut, Begeisterung, Angst, Traurigkeit bei sich und anderen wahrzunehmen und damit umzugehen. Wir begleiten die Kinder dabei und unterstützen sie, mit den Gefühlen umzugehen, zum Beispiel im Rollenspiel, in der Puppenecke und beim Malen von Bildern.

4.3 Kognitive Kompetenzen

Eine wichtige Aufgabe unserer Tageseinrichtung ist es Kinder zu bilden, um die Schulfähigkeit zu erlangen. Damit die Kinder ihre Umwelt differenziert wahrnehmen und begreifen können, ist die Schulung der Sinnesfunktionen notwendig. Deshalb bieten wir ein reiches Erlebnisfeld, in dem die Konzentration eingeübt, das Gedächtnis geschult, die Aufmerksamkeit und Geduld trainiert werden.

Spielmaterialien aus unterschiedlichen Größen, Farben, Formen und Gewichten finden sich in allen Gruppen. Das Lernen und Wiederholen von Liedern, Spielen und Geschichten schult Konzentration und das Gedächtnis.

Durch gezieltes Nachfragen bei thematischen Aufgaben sollen die Kinder selbständig nachdenken und eigene Lösungswege finden.

4.4 Physische Kompetenzen

Im Freispiel, im Stuhlkreis, im Mehrzweckraum während der wöchentlichen Turnstunden und im Außengelände haben die Kinder immer wieder die Möglichkeit, ihren Bewegungsdrang auszuleben und ihre Geschicklichkeit zu entwickeln.

Wir bauen ganz bewusst in den Tages- und Wochenrhythmus viel Zeit für die unterschiedlichen Bewegungsformen ein, um die Grobmotorik und Koordination der Kinder ausreichend zu fördern.

Ein Höhepunkt in jedem Kita-Jahr sind die „Wald Tage“ und die Bewegungswochen. Während der Waldtage können die Kinder ihre Kräfte erproben und ihre Grenzen erleben.



5 Bildungsangebote

5.1 Sprachliche Förderung

Die Sprache ist die wichtigste Grundlage der Kommunikation mit anderen Menschen. Die kindliche Sprachentwicklung ist keine isoliert stattfindende Entwicklung. Sie vollzieht sich als Teil der kindlichen Gesamtentwicklung und geschieht in der Tageseinrichtung besonders im täglichen Miteinander.

Pädagogik vollzieht sich zu einem großen Teil durch Sprache, „deshalb ist Sprache eine Schlüsselkompetenz – nicht nur für Kinder, sondern auch und gerade für die Erwachsenen, die sie betreuen, erziehen und bilden sollen.“ (S. Viernickel, 2007)

Wir wollen die Sprachentwicklung unserer Kinder anregen und fördern, damit sie

- Spaß und Freude am Sprechen entwickeln
- Gefühle und Bedürfnisse in Worte fassen können
- einer längeren Darstellung oder Erzählung folgen und sie wiedergeben können
- ihren Wortschatz erweitern und festigen

Wir bieten Sprachunterstützung im Alltag, indem:

- wir den Kindern als sprachliches Vorbild dienen
- wir stets Handlungen und Aktivitäten sprachlich begleiten
- wir die Kinder frei erzählen lassen
- wir offene Fragen stellen und Interesse an den Antworten zeigen

Formen oder Angebote für die Förderung der Sprachentwicklung können sein:

- die Begrüßung/Verabschiedung
- das Frühstück
- Kreativangebote
- Bilderbuchbetrachtungen
- Gesprächsrunden
- in den verschiedenen Spielsituationen
- beim Wickeln
- beim Mittagessen

Zur dauernden Feststellung des Sprachstandes setzen wir das Verfahren BaSiK ein.

BaSiK: Begleitende, alltagsintegrierte Sprachentwicklungsbeobachtung in Kindertageseinrichtungen

Bei BaSiK handelt es sich um ein Verfahren, welches eine begleitende systematische Beobachtung der kindlichen Sprachentwicklung in Kindertageseinrichtungen ermöglicht. Die Beobachtung erfolgt in authentischen handlungsrelevanten Situationen und hat das Ziel, den Sprachentwicklungsverlauf eines Kindes kontinuierlich zu dokumentieren und darüber hinaus speziellen Förderbedarf zu erkennen. Dabei werden Sprachkompetenzen im weiteren wie im engeren Sinne einbezogen. Die gezielte Beobachtung soll auch die Sensibilität der päd. Fachkräfte für den Prozess des Spracherwerbs unterstützen und die Wahrnehmung alltagsrelevanter kommunikativer Handlungssituationen stärken.

Aufbauend auf den Beobachtungsergebnissen können Maßnahmen einer alltagsintegrierten Sprachbildung, die natürlichen Sprachanlässe des pädagogischen Alltags aufgreifen und abgeleitet werden. Das Verfahren liegt in einer Version für Kinder unter drei Jahren und einer Version für Kinder über drei Jahren vor.

5.2 Mathematische, naturwissenschaftliche und technische Bildung

Unterschiedliches Material steht für diesen Bereich zur Verfügung. Das Interesse des Kindes soll zum Beispiel durch Zahlenspiele, Verkaufsläden, Würfelspiel und Abzählreime an mathematischen Inhalten geweckt werden. Formen, Rauminhalte, Gewichte werden spielerisch vermittelt. Durch Experimente werden naturwissenschaftliche und technische Inhalte nahegebracht.



5.3 Umweltbewusstsein

Der Umgang mit der Natur bietet Kindern vielfältige Anregungen und grundlegende Erfahrungen. Unser Außengelände regt alle Sinne an z.B. durch die Formenvielfalt der vorhandenen Dinge, verschiedenen Bäumen und Rückzugsmöglichkeiten.

Der naturwissenschaftliche Bildungsbereich bietet eine Fülle von Möglichkeiten für die Selbstbildung und das forschende Lernen des Kindes. Ob die Kinder im Garten spielen, oder wir im Wald unterwegs sind, es laden die unterschiedlichsten Naturmaterialien zum Ausprobieren und Gestalten ein.

Aus der kindlichen Neugierde wächst ein Interesse an Pflanzen und Tieren und damit auch die Verantwortung für den Schutz und den Erhalt der Natur. Im Laufe des Jahres greifen wir den Rhythmus der Jahreszeiten auf, sowie die damit einhergehenden Veränderungen der Natur. Durch verschiedene pädagogische Angebote wird dieses vertieft.

Ebenso achten wir auf Abfallvermeidung und sortieren mit den Kindern den Müll.

5.4 Musikalische und kreative Förderung

Kreativität fördert alle Sinne. Sie fördert die Feinmotorik, die Phantasie und ermöglicht, Gefühle und Empfindungen auf unterschiedliche Weise zum Ausdruck zu bringen.

Die Kinder haben die Möglichkeit, den Umgang mit verschiedenen Materialien auszuprobieren und einzusetzen. Durch Malen, Schneiden, Kneten, Bauen, Konstruieren, Musik, Geschichten, Rollenspiel, Verkleiden und vieles mehr können die Kinder Materialien einsetzen und lernen persönliche Ausdrucksformen kennen.

Musik fördert die Freude am Leben, daher wird Musik in den Einrichtungen sehr vielfältig eingesetzt. Regelmäßig werden Lieder gesungen, auf Orff-Instrumenten gespielt, rhythmische Sprechverse gelernt, getanzt und bewegt zur Musik.



5.5 Gesundheitserziehung

Gesundheitliche Bildung und Erziehung gehören zum täglichen Ablauf unserer Einrichtung. Wir legen Wert auf ausgewogene und gesunde Ernährung.

Darum ist es uns wichtig, dass die Kinder ein abwechslungsreiches Frühstück mitbringen und genügend trinken. In den Kindergärten steht den Kindern Milch, Mineralwasser und nach Bedarf zur Verfügung.

In unseren Tagesablauf fließt auch immer wieder ein gemeinsames Frühstück mit allen Kindern ein.

Wir achten darauf, dass die Kinder vor dem Mittagessen und nach jedem Toilettenbesuch die Hände waschen, sich beim Husten den Arm vor den Mund halten und benutzte Taschentücher zu entsorgen.

Regelmäßiges Zähneputzen nach dem Mittagessen gehört in unserer Einrichtung zu einem festen Ritual für die Kinder. Das Thema Zahnprophylaxe ist ein fester Bestandteil unserer Gesundheitserziehung. In Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt, wird jährlich eine zahnärztliche Kontrolle durchgeführt.

Gesund ist auch, wer entspannen kann. Neben aller Bewegungs- und Spielzeiten ist es uns genauso wichtig für Ruhe- und Entspannungsphasen während des Kindergartenalltags zu sorgen. In der Mittagszeit, in der die jüngsten Kinder sich schlafen legen, bieten wir für die größeren Kinder Entspannungsangebote in gesonderten Räumen an.

5.6 Lebenspraktische Übungen

Im Freispiel haben die Kinder die Möglichkeit, spielerisch lebenspraktische Erfahrungen zu sammeln. Sie üben dabei, Entscheidungen zu treffen, eigene Wünsche zu äußern und erlangen so Selbstbewusstsein. Durch genügend altersgemäße Freiräume lernen die Kinder, ihren eigenen Fähigkeiten zu vertrauen und können sie somit ausbauen.

Die Kinder werden immer wieder ermutigt, sich in den Alltag der Einrichtungen einzubringen und sich an die Regeln zu halten. Sie werden beteiligt an der Zubereitung von Speisen, der Vorbereitung von Spielangeboten und dem Aufräumen des Gruppenraums.



5.7 Vorbereitung auf die Schule

Die Förderung zur Schulfähigkeit beginnt unter Berücksichtigung des individuellen Entwicklungsstandes mit dem ersten Kindergarten tag.

Das dynamische selbst gestaltete Spielen und das freie bzw. angeleitete Entdecken, helfen den Kindern in die Welt der Erwachsenen spielerisch hineinzuwachsen. Sie lernen eigenverantwortlich, konzentriert und selbstbewusst zu planen und zu handeln. Sie entwickeln selbst Lösungsstrategien, um so Aufgaben zu beenden. Gleichzeitig entwickelt sich das Verständnis für den anderen sowie für die Gesellschaft.

Im letzten Kindergartenjahr wird ein spezielles Vorschulprogramm angeboten, indem zu speziellen Themen, wie z.B. der Brandschutzerziehung oder dem Zahlenland mit den Kindern „gearbeitet“ wird. Hierdurch erlangen sie Vorläuferfertigkeiten für ihre Grundschulzeit. Gruppenübergreifend finden Angebote statt, in denen sich die Kinder mit Mengen, Zahlen, Größen, Gewichten und Formen beschäftigen. In unserer Einrichtung arbeiten wir mit dem Würzburger Trainingsprogramm, welches das phonologische Bewusstsein der Kinder fördert. Wir vergleichen und unterscheiden: was ist größer, schwerer, gleich oder auch weniger. Hierzu werden Alltagsgegenstände, Messinstrumente und didaktisches Material genutzt.

Aktionen und Ausflüge mit den Vorschulkindern:

- Waldtag mit Schülern der Grundschule
- Besichtigung der Grundschule
- Einschulungsparcour
- Zahlenland
- Würzburger Trainingsprogramm
- Besuch der Polizei und Feuerwehr
- und vieles mehr

5.8 Familienzentrum



Zusammen mit der städtischen Tageseinrichtung „Eskenspfad“ bilden wir das Familienzentrum „Walbeck“. Wir bieten speziell den Eltern die Möglichkeit zur Förderung ihrer Erziehungskompetenzen und bieten niedrigschwellige und ganzheitliche Hilfe für Familien an. Das Familienzentrum kann auch genutzt werden, um Informationsmaterial über verschiedene Beratungsstellen zu erlangen. Jegliche Angebote und Hilfestellungen können auch von Bürgern außerhalb der Einrichtungen, im Sozialraum Geldern, in Anspruch genommen werden.

Aufgrund des Neubaugebietes richtet sich die Mehrheit der Angebote an Familien und Alleinerziehende mit jüngeren Kindern. Ziel ist es:

- die Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu verbessern
- Eltern in Fragen der Erziehung, Bildung, Gesundheit ect. gezielter und bereits sehr früh Beratung anzubieten
- die Erziehungskompetenz der Eltern zu stärken

- Eltern bei der Überwindung von Alltagskonflikten dadurch zu unterstützen, dass ihnen Hilfen unmittelbarer und ohne Hemmschwelle zugänglich gemacht werden
- Zuwandererfamilien und Familien aus bildungsfernen Schichten besser anzusprechen
- durch eine Öffnung der Angebotsstruktur – unter Einbeziehung der Familien - mehr Variabilität in den Betreuungszeiten zu schaffen
- Hilfe und Unterstützung bei der Vermittlung von Tagespflegepersonen zu bieten

Wir arbeiten dabei nach dem „**Lotse-Modell**“. Dies ist eine Organisationsvariante, bei der die Kindertageseinrichtung die Vermittlungsfunktion übernimmt. Die Leitung der Einrichtung vermittelt den Hilfesuchenden an ein räumlich nahe gelegenes Angebot weiter. Die im Netzwerk kooperierenden Dienste sind und bleiben eigenständig, jedoch gut aufeinander abgestimmt und ermöglichen somit eine gute funktionierende, flexible Zusammenarbeit. Die Kindertageseinrichtung ist die erste Anlaufstelle für Familien mit Problemen und leitet diese kompetent an die zuständigen, vernetzten Stellen weiter

In unserer Einrichtung finden regelmäßige Beratungsangebote statt. Hier können Eltern sich beraten lassen, die:

- allgemeine Fragen zur Erziehung und Entwicklung ihrer Kinder haben
- sich in Krisensituationen befinden
- Lösungsmöglichkeiten bei Konflikten innerhalb der Familie suchen
- ggf. weitere Hilfe bei sozialen Fragen in Anspruch nehmen möchten

Verschiedene Angebote zur Gesundheitsförderung dienen neben der Förderung und dem Erwerb motorischer Fertigkeiten nach dem Austausch über entwicklungspezifischer Fragen der Kinder zwischen den Eltern und damit zum Aufbau nach einer nachbarschaftlichen Vernetzung. Zu den Angeboten der Gesundheitsförderung bieten wir sowohl Kindertanzen, als auch Seniorensport in enger Zusammenarbeit mit dem Sportverein Walbeck an.

Das Familienzentrum bildet Babysitter aus und unterstützt die Eltern in Kooperation mit dem Jugendamt und der Familienbildungsstätte auf der Suche nach geeigneten Tagesmüttern und Babysittern. Das pädagogische Team bietet den Eltern eine Übersicht über diverse Hilfen aus dem Bereich Beratung, Bildung und Betreuung, vermittelt direkte Kontakte und begleitet im Bedarfsfalle den Prozess in Rücksprache mit anderen Institutionen des regionalen Hilfesystems.

6 Ein Tag in unserer Einrichtung

Beispielsweise gestaltet sich ein Tag in der Tageseinrichtung folgendermaßen.

Zwischen 7.15 und 9.00 Uhr	<ul style="list-style-type: none"> • Bringzeit • individuelle Begrüßung jedes Kindes, Beginn des Freispiels • Freies Frühstück (Selbstversorgung), die Tageseinrichtung bietet Getränke wie Milch, Kakao, Tee und Mineralwasser an • Übergabegespräche
Ab 9 Uhr	<ul style="list-style-type: none"> • Ende der Bringzeit Ab 9.00 Uhr wird in der Tageseinrichtung die Eingangstür abgeschlossen. (Eine Abweichung von der Öffnungszeit ist nach Absprache möglich.) • Freie und geplante Angebote, Projekte, Aktionen für kleine Gruppen, auf Gruppenebene alters- und/ oder interessengeleitet, übergreifend im Gruppen- und Nebenraum, im Bewegungsraum, im Flurbereich, in der Küche • Spielzeit im Außengelände
Ab 11.15 Uhr	<ul style="list-style-type: none"> • Aktivitäten wie z. B. Spiel- und Gesprächskreise, Geburtstagsfeier
Ab 12 Uhr bis 12.30 Uhr	<ul style="list-style-type: none"> • Abholzeit der Kinder, die eine Betreuungszeit von 25 Stunden bzw. 35 Stunden geteilt gebucht haben
Ca. 12.15 Uhr	<ul style="list-style-type: none"> • Mittagessen (Das Essen wird täglich frisch von einem Betrieb geliefert.)
Ab 13.00 Uhr	<ul style="list-style-type: none"> • Ruhephase • Bei Bedarf besteht die Möglichkeit des Mittagsschlafes
Bis 14.15 Uhr Ab 14.00 Uhr	<ul style="list-style-type: none"> • Abholmöglichkeit der Kinder mit 35 Stunden Block • Bringzeit der Kinder mit 35 Stunden geteilt • Weiterführung begonnener Projekte, freie und geplante Angebote, Aktionen für kleine Gruppen, auf Gruppenebene alters- und/ oder interessengeleitet, übergreifend im Gruppen- und Nebenraum, im Bewegungsraum, im Außengelände, im Flurbereich, in der Küche
16.00 Uhr bis 16.15 Uhr	<ul style="list-style-type: none"> • Abholzeit der Kinder

Ein besonderer Tag ist der Geburtstag. Die Kinder haben die Gelegenheit, diesen Tag in der Tageseinrichtung zu feiern, zu dem die Eltern herzlich eingeladen sind. Auch weitere Feste, z.B. Karneval, Weihnachten werden mit den Kindern gefeiert.

7. Elternzusammenarbeit

Die Entwicklung des Kindes kann nur durch eine sinnvolle, partnerschaftliche und gemeinsame Arbeit mit den Eltern gefördert werden.

Daher ist der Dialog zwischen Eltern und Erzieherinnen notwendig und es gehören Offenheit, Vertrauen und Verständnis ebenso wie konstruktive Kritik, gegenseitige Unterstützung und gemeinsames Tun dazu. Wir bieten den Eltern, gemäß §9/9a KiBiZ, Beratung und Unterstützung zu Fragen der Bildung, Erziehung und Betreuung des Kindes an.

7.1 Der Start in die Kindertageseinrichtung

Das Aufnahmegespräch

- Vorstellung der Einrichtung
- Ausfüllung versch. Formalitäten
- Erläuterung des Kindergartenalltags
- Gespräch über die Lebensgewohnheiten und die Lebenssituation des Kindes
- Angebot für einen Hausbesuch

Der Hausbesuch

- besseres Kennenlernen der Kinder in Ihrer vertrauten Umgebung
- Terminabsprache für die Eingewöhnung

Die Eingewöhnung

- gestaltet sich individuell und wird dem jeweiligen Kind angepasst
- die Kinder dürfen etwas vertrautes aus ihrem häuslichen Bereich(z.B. Kuscheltier) mitnehmen
- es wird auf die bisherigen Gewohnheiten (Essen, Schlafzeiten, usw.) eingegangen
- es finden Vor- und Nachmittage statt, an denen die Kinder teils mit ihren Eltern in der Einrichtung spielen können

7.2 Weitere Zusammenarbeit mit den Eltern

Entwicklungsgespräche/Bildungsdokumentation

Es findet jährlich oder nach Bedarf und Wunsch der Eltern Entwicklungsgespräche statt. Grundlage hierzu ist unter anderem die Bildungsdokumentation.

Sie umfasst wichtige Bereiche, die für die Beurteilung des kindlichen Entwicklungsstandes von Bedeutung sind wie z.B.:

- Erkennung der Stärken und Schwächen des Kindes
- benötigte Unterstützung in der Entwicklung
- Früherkennung und Vorbeugung von Entwicklungs- und Verhaltensauffälligkeiten

Anschließend findet gemeinsam mit den Eltern ein Gespräch über den aktuellen Entwicklungsstand des Kindes, anhand des Beobachtungsbogens, statt. Hierbei ist der Austausch zwischen dem Verhalten des Kindes in der Einrichtung und im häuslichen Bereich von großer Bedeutung, da dies oftmals etwas abweicht. Diese Beurteilung über den Entwicklungsstand und das Elterngespräch findet regelmäßig jedes Jahr statt. Die Eltern müssen hierzu jedoch, bei Eintritt ihres Kindes in der Einrichtung, ihre Zustimmung geben und haben jederzeit ein Recht auf Einsicht. Ebenso können sie ihre Zustimmung während der Kindergartenzeit widerrufen. Mit dem Eintritt in die Schule wird den Eltern die Bildungsdokumentation ihres Kindes ausgehändigt.

Durch verschiedene Fortbildungen und die dadurch neu gewonnenen Erfahrungen befinden wir uns momentan in einer Weiterentwicklung zum Thema Dokumentation des Entwicklungsstandes der Kinder.

Weitere wichtige Aspekte

Dies sind die sogenannten Tür- und Angelgespräche zum tagesaktuellen Austausch und die Pinnwände an den jeweiligen Gruppen zur Information. In Elternbriefen bekommen die Eltern Auskunft über Termine und anstehende Unternehmungen oder Veränderungen. Des Weiteren werden Halbjahrespläne gestaltet, so dass den Eltern frühzeitig Termine bekannt gegeben werden können.

Die Elternvollversammlung

Bei der jährlichen Elternvollversammlung werden, gemäß § 9/9a KiBiZ, folgende Gremien gewählt:

Der Elternbeirat

- Ansprechpartner und Interessensvertreter für alle Eltern
- Mitwirkung bei der Planung und Gestaltung von Festen und Unternehmungen
- Einbeziehung in internes Geschehen

Der Rat der Kindertageseinrichtung

- Beratung der pädagogischen Arbeit und Ausstattung
- Vereinbarung von Kriterien für die Aufnahme von Kindern in der Einrichtung
- Förderverein

8 Sicherung der Rechte von Kindern/Partizipation

„Partizipation heißt, Entscheidungen, die das eigene Leben und das Leben in der Gemeinschaft betreffen, zu teilen und gemeinsam Lösungen für Probleme zu finden“
(Schröder 1995, 14)

In unserer Einrichtung unterstützen wir die Kinder beim Erlernen von angemessenen Formen der Beteiligung und Beschwerdeäußerung. Unsere Aufgabe ist es, hierbei die Kinder mit allen ihren Ausdrucksformen wie Weinen, Zurückziehen und Aggressivität wahr und ernst zu nehmen. Wir ermutigen die Kinder ihre Ideen, Wünsche, Konflikte, Meinungen und Beschwerden zu äußern. Damit jedoch jedes Kind zu seinem Recht kommen kann, werden zusammen mit den Kindern Gesprächsregeln erarbeitet und bildlich dargestellt. Im Rahmen von Morgen- und Stuhlkreisen, sowie im Alltagsgeschehen werden sie als Ideen- und Beschwerdeführer aktiv in den Kindergartenalltag mit einbezogen. Wir setzen uns intensiv mit den Bedürfnissen und der Persönlichkeitsentwicklung jedes Kindes auseinander und erhalten somit einen geschärften Blick für die Beteiligungsräume und für die Mitsprache der Kinder im Alltag. In diesem Rahmen sind die Eltern, die wir als Erziehungspartner sehen, ebenfalls Interessensvertreter ihrer Kinder. Ihre Mitarbeit, Mitverantwortung und Mitbestimmung dient der Umsetzung der Verfahren zur Beteiligung von Kindern in Beschwerdeverfahren. Elternabende, Elternsprechstunden, Befragungen in schriftlicher oder mündlicher Form, Gremien wie der Elternbeirat, bieten die Form für die Umsetzung und Beteiligung an der Gestaltung der Konzeption und der pädagogischen Arbeit.

Bei allen Anliegen ist es uns wichtig, die Kinder darin zu befähigen, die von ihnen bemerkten Störungen oder Unzufriedenheit zu äußern und gemeinsam nach einer Lösung zu suchen.

Zur Qualitätssicherung der pädagogischen Arbeit evaluieren wir regelmäßig die Methoden der Partizipation, entwickeln sie weiter und überdenken unsere Haltung.

9 Kinderschutz / Bundeskinderschutzgesetz

Die Arbeit zum Schutz und zum Wohl des Kindes gehört zu den Pflichtaufgaben der Tageseinrichtung und ist im Bundeskinderschutzgesetz (§ 8a Abs.4 Satz 2 SGB VIII) klar definiert. Die pädagogischen Fachkräfte müssen Anzeichen einer Kindeswohlgefährdung frühzeitig erkennen und bei Verdacht eine „insoweit erfahrene Fachkraft“ zur Beratung hinzuziehen. Es folgt eine Gefährdungseinschätzung und gegebenenfalls werden die Eltern informiert, Beratungsstellen empfohlen und das Jugendamt verständigt. Als Hilfestellung zu diesem Verfahren dient das Dokument „Kinderschutz in Einrichtungen und Diensten der Stadt Geldern“, welches in den Einrichtungen vorliegt.

Die Stadt Geldern als Träger kommt ihrem Auftrag mit folgenden Sicherheitsstandards nach:

1. Jeder Mitarbeiter ist verpflichtet, ein erweitertes Führungszeugnis vorzulegen
2. Dokument: Kinderschutz in Einrichtungen und Diensten der Stadt Geldern
3. Fortbildungen zur Kinderschutzfachkraft („insoweit erfahrene Fachkraft“)
4. Mit den Kindern erarbeitete Zeichen für den Verbot von Gewalt in den Einrichtungen

10 Qualitätsmanagement

Die Konzeption ist maßgebend für die Qualitätsentwicklung und –sicherung der Tageseinrichtungen. Sie ist die Grundlage für die pädagogische Arbeit. Die Besonderheiten jeder Einrichtung werden vor Ort umgesetzt, überprüft und ständig weiterentwickelt. Qualitätssicherung bedeutet auch, sich neue Ziele zu setzen und Maßnahmen zur Verbesserung zu vereinbaren. Dies geschieht durch die tägliche Orientierung an den Stärken und Schwächen der Kinder. In den Teamsitzungen wird auch stets das eigene Verhalten, das der Kollegen und die Arbeit am Kind reflektiert und aktuelle Beobachtungen besprochen.

Instrumente zur Unterstützung der Qualitätssicherung der pädagogischen Arbeit sind:

- wöchentliche Teamsitzungen
- Jahresplangespräche zwischen Träger und der Einrichtung
- monatliche Leitungskonferenzen mit dem Träger
- Arbeitskreis zwischen den Grundschulen und der Einrichtung
- jährliche Elternabfrage zur Zufriedenheit der pädagogischen Arbeit
- regelmäßige Fortbildungen der Fachkräfte
- Ausbildung zur Kinderschutzfachkraft
- Elternsprechtage

Dokumente und Arbeitshilfen für die Umsetzung in den Einrichtungen:

- Kinderschutz in Einrichtungen und Diensten der Stadt Geldern
- Beobachtung, Durchführung und Erstellung der Bildungsdokumentation
- Elternbefragung in der Kindertagesstätte

Diese Dokumente sind in jeder Einrichtung vorhanden.

11 Adressen aller sechs Kindertageseinrichtungen der Stadt Geldern:

Städtische Tageseinrichtung für Kinder „Am Rodenbusch“,
- Familienzentrum „Am Rodenbusch“ -
Am Rodenbusch 19, 47608 Geldern
Tel.: 02831/9744995
Email: staedt.kiga.rodenbusch@t-online.de



Städtische Tageseinrichtung für Kinder „Drachenhöhle“,
- Familienzentrum „Havelring“ -
Uhlandstraße 28 b, 47608 Geldern
Tel.: 02831/9744996
Email: staedt.kiga.uhland@t-online.de



Städtische Tageseinrichtung für Kinder,
- Waerderweg -
Waerderweg 24, 47608 Geldern
Tel.: 02831/9744985
Email: staedt.kiga.waerderweg@t-online.de



Städtische Tageseinrichtung für Kinder „Mühlenkindergarten“,
- Familienzentrum „Walbeck“ -
Steprather Weg 32, 47608 Geldern
Tel.: 02831/1326869
Email: staedt.kiga.steprather@t-online.de



Städtische Tageseinrichtung für Kinder „Eskenspfad“,
- Familienzentrum „Walbeck“ -
Eskenspfad 6, 47608 Geldern
Tel.: 02831/1339186
Email: staedt.kiga.eskenspfad@t-online.de



Städtische Tageseinrichtung für Kinder
- Poststraße -
Poststraße 11 und Issumer Straße 66, 47608 Geldern
Tel.: 02831/9749584 und 02831/9742821
Email: staedt.kiga.poststr@t-online.de

